

„Wir sind was wir tun“

Eine Absage an die Folter

von *Jörg Lakemeier*

Der Autor Jan Phillip Reemtsma, Geschäftsführender Vorstand des Hamburger Instituts für Sozialforschung und Mitglied im Vorstand der Arno Schmidt Stiftung, geht in seinem vorliegenden Buch der Frage nach, ob Folter in einem modernen Rechtsstaat unter bestimmten Bedingungen legitimierbar ist. Er liefert hier ein eindeutiges Bekenntnis zur Tradition des modernen Rechtsstaats ab, der aus dem Kampf gegen Folter und ihrer Delegitimierung hervorgegangen ist. Die Ächtung jeder Art von Folter kann demnach nicht aufgegeben werden, ohne die Rechtskultur schwer zu beschädigen. Diese zentrale These des Buches wird anhand verschiedener Szenarien diskutiert.

So stellt der Autor die Frage, ob Folter für den Fall, dass durch ihren Einsatz ein Terroranschlag mit tausenden von Toten verhindert werden könnte, nicht ein zulässiges, vielleicht notwendiges Mittel sein könne? Neben „Zukunftsszenarien“ behandelt Reemtsma auch reale Fälle wie die Entführung des Bankierssohn Jakob von Metzler im Jahre 2002. Ausführlich widmet sich der Autor rechtlichen und rechtsphilosophischen Fragestellungen, beginnend mit der Diskussion des Buches „Der Staat - Idee und Wirklichkeit“ des ehemaligen Ministerpräsidenten

von Niedersachsen Ernst Albrecht. Hierin diskutierte dieser die Legitimität des Einsatzes von Folter zur Abwehr eines terroristischen Einsatzes von Massenvernichtungswaffen. Diesen Fall behandelte der Soziologe Niklas Luhmann 1992 in einem Vortrag und kam zu dem Schluss, dass die moderne Rechtstheorie keine eindeutigen Kriterien für eine Beurteilung liefere. Diesen Vortrag wiederum nahm der Rechtsprofessor Winfried Brugger zum Anlass für mehrere Ausarbeitungen, in denen er seine Überzeugung darlegte, dass das deutsche Recht - trotz expliziten Folterverbots - in solchen und ähnlichen Fällen Folter nicht nur zulasse, sondern sogar zwingend vorschreibe. Diese Ansicht ist zwar bis jetzt nicht die so genannte „herrschende Meinung“ gewesen, hat aber zu bemerkenswerten Modifikationen in der Kommentierung des Artikels 1 (1) des Grundgesetzes geführt. Jan Phillip Reemtsma diskutiert die einzelnen Ansätze mitunter einer Sprache die für „Nicht-Juristen“ etwas schwerer zu verstehen sind, und kommt schließlich zu dem Schluss, dass es sich um eine rechtspolitische Fragestellung handle, auf die auf exegetischem Wege keine eindeutige Antwort gefunden werden könne.

Das Buch:

Jan Philipp Reemtsma: Folter im Rechtsstaat?.

[Hamburger Edition](#) 2005, 154 Seiten, 12,- €, ISBN 3-936096-55-2.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.